



PRIMA Kita – Licht und Schatten

Präsentation

Lancierungsanlass zur Fokuspublikation
«Ästhetische Bildung &
Kulturelle Teilhabe – von Anfang an!»

31. Mai 2017

Verein PRIMA

Gründung 2014

Ziel: Zugänglichkeit zu und Teilhabe an
Theaterkunst für Kinder unter 4 Jahren

Projekte in Kitas

Netzwerk aus Theaterhäusern

www.prima-festival.ch

Fokus Erwachsene bei PRIMA Kita



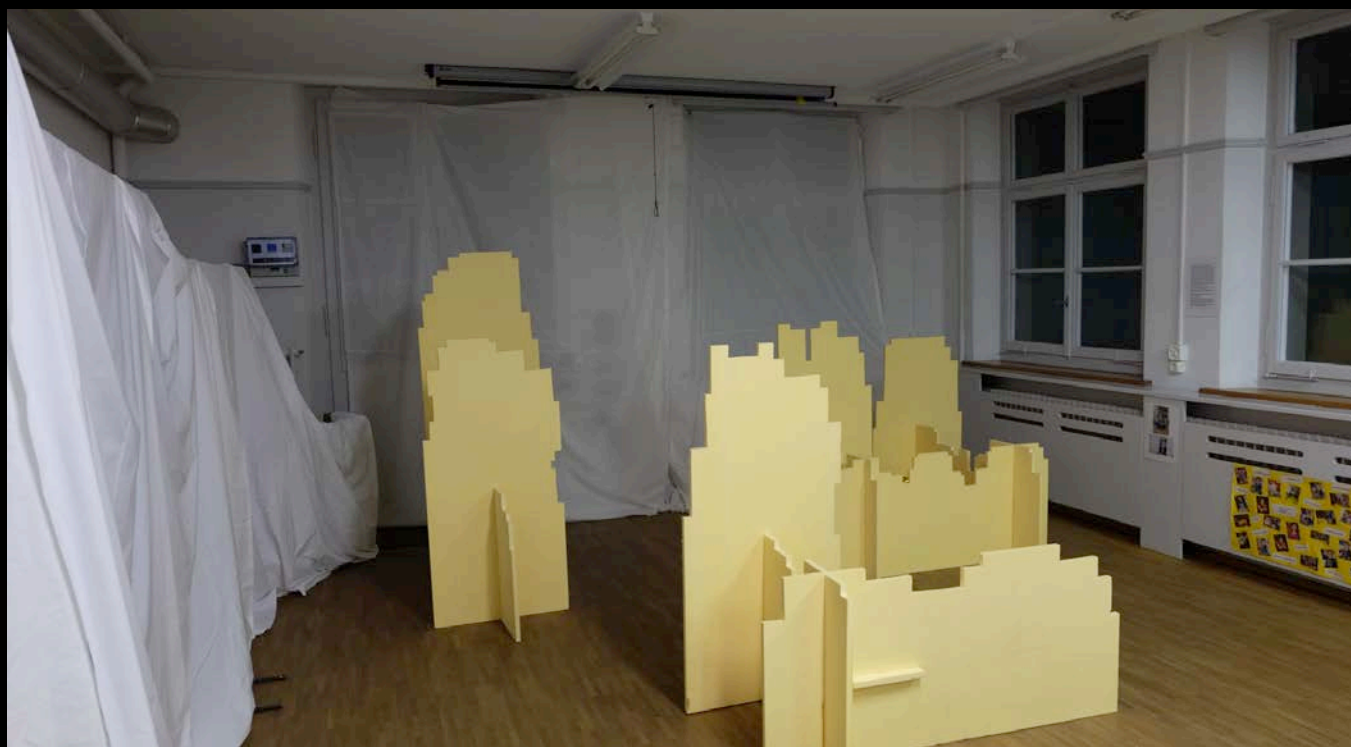
Kinder, Erziehende, Kunstschaffende und Eltern



Licht und Schatten

- Andreas Bächli und Nina Knecht
- Alle Erziehenden im Haus, alle 4 Gruppen – ein Projektverantwortlicher pro Gruppe
- Januar 2017, 1 Abend Workshop mit Erziehenden
- Februar und März, 4 Wochen, 8 Tage in Kita, davon ½ Tag mit Kindern und Erziehenden, halber Tag Kunstschauffende
- Erziehende forschen nach eigenem Plan
- 1 Elternabend Anfang März – offenes Haus
- 1 Auswertung im April

Ästhetischer Erfahrungsraum





Input für alle Sinne

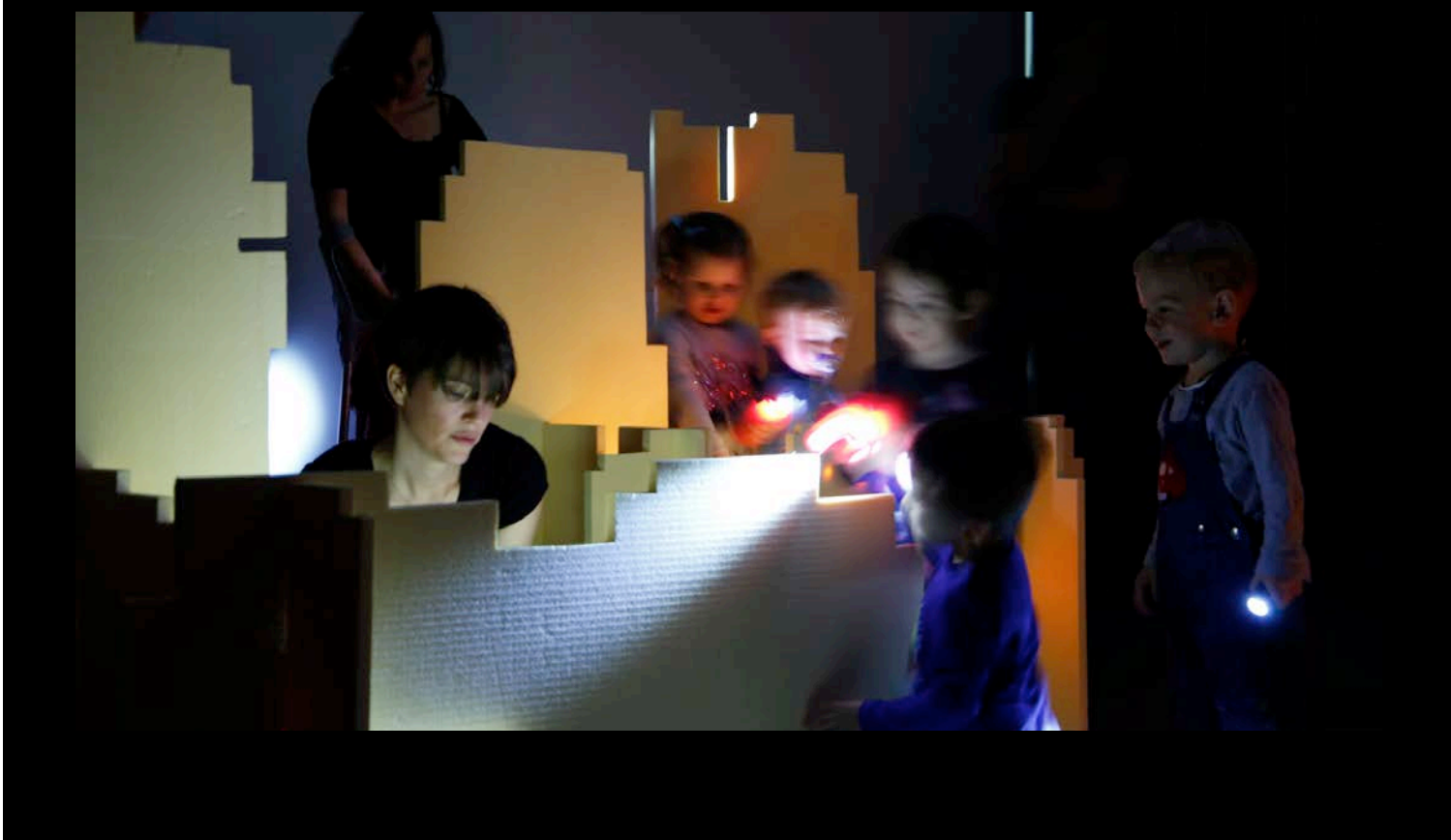




Selber entdecken



Ziel ist der Flow





Gelingfaktoren

- Motivation Erziehende
- Organisches Wachstum
- Gegenseitige Flexibilität in Planung
- Gruppenverantwortliche als Multiplikatoren
- Ilona Andràskay als Schnittstelle

Faszination Material



Zugängliches Material



Motivation Kinder



Weitere Gelingfaktoren und wichtige Erfahrungen Kita

- Workshop als Start vom Projekt
- Vernissage - Elternzusammenarbeit
- Verbindung zur Agenda in Kita möglich
- Erfahrung mitnehmen: Koffer

Kontinuierliche Fortsetzung aus Sicht Kita

- Finanziell unkompliziert und niederschwellig
- Offenheit Leitung /Träger
- Erziehende mit dem Wissen für die Bedeutung der Kreativität und Ästhetischer Bildung
- Sehr flexible Kulturschaffende mit dem Wissen wie ein Kitaalltag aussieht
- Findet in Kita statt - Exkursionen

aus Sicht PRIMA

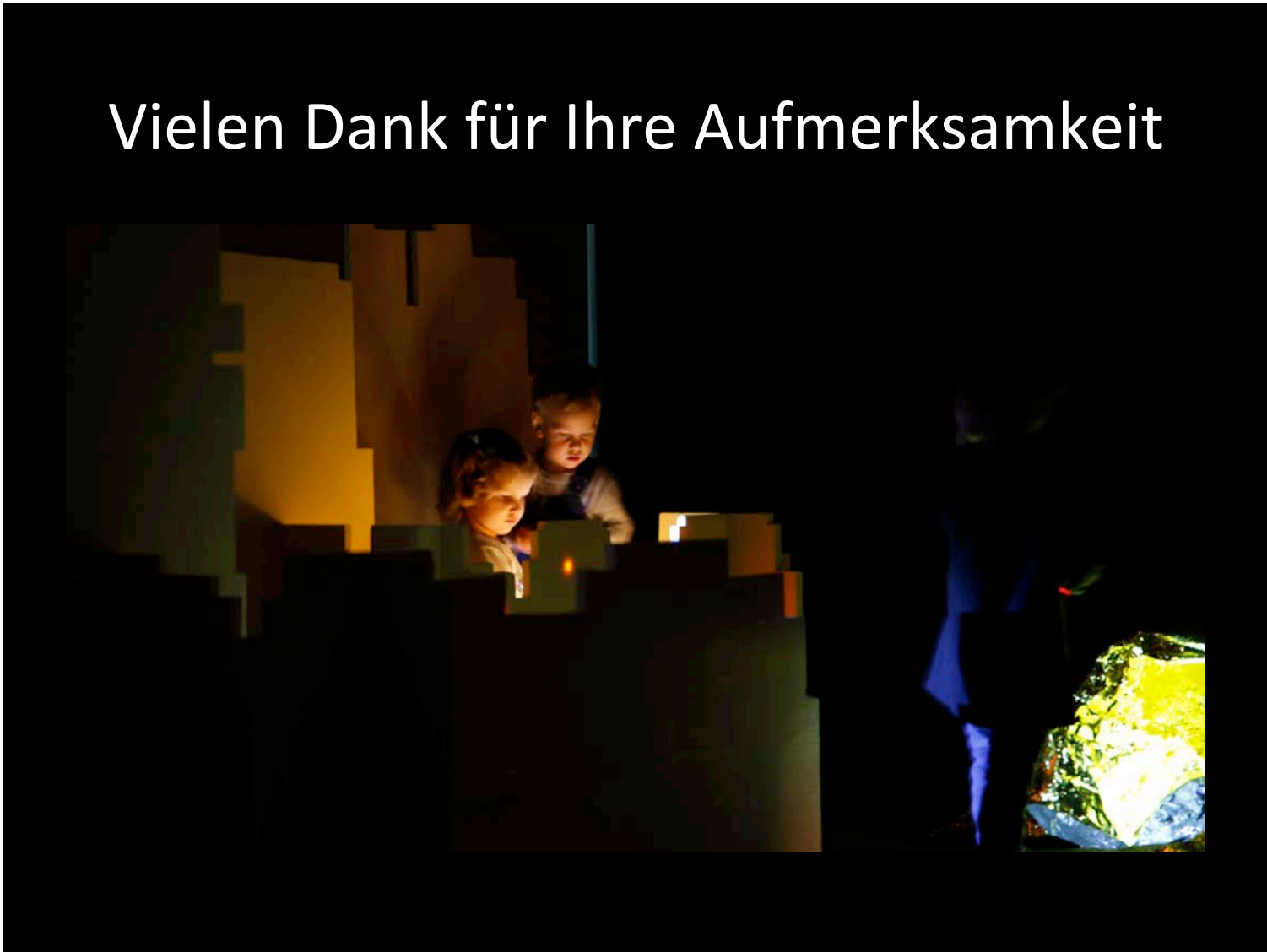
- Strukturelle, kontinuierliche Förderung solcher Projekte
- Mehr Player und Austausch
- Genderaspekt
- Forschung

Wichtige Erfahrungen Andreas Bächli

- zurück zu den Grundlagen
- Offenheit in einem kreativen Prozess
- Es braucht viel Zeit



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Hochschule der Künste Bern | Karin Kraus